

Herbstbrief 2022

Damit Menschen wieder Hoffnung haben

UGANDA-HILFE

Königsbronn Oberkochen
Hilfe für die Comboni-Missionare

Liebe Freunde, Helfer und Spender,

der Herbst ist da und Zeit für neue Info unserer Projekte in Uganda und im Südsudan. Der Sommer war heiß und trocken, auch unsere Pensionspferde standen auf ausgedörrten Weiden und man musste aufs Winterfutter zurückgreifen. Der Klimawandel wird immer spürbarer und dazu bringt uns der Ukraine-Krieg neue Probleme. Viele Menschen haben Angst. Die ganze Welt leidet darunter, vor allem Afrika, das ohnehin schon genug Probleme durch den Klimawandel (Dürreperioden, Überschwemmungen, starke Stürme) und Corona hat. In Uganda sind die Auswirkungen hart. Das Land ist ohne Zugang zum Meer. Dadurch fallen für Gütertransporte hohe Kosten an. Nahrungsmittelpreise haben sich verdoppelt durch die Pandemie und sind nun durch den Ukraine-Krieg nochmals um 30 % gestiegen. Für die Missionare vor Ort ist das alles eine große Herausforderung. Ihr Einsatz ist in erster Linie Bildung auf allen Ebenen und Hilfe im Gesundheitswesen. Die beste Voraussetzung, damit Menschen in ihrem Heimatland überleben und ihre Zukunft selbst aufbauen können.

Pater Gerner schreibt:

Seit Anfang Juni bin ich schon im Heimaturlaub. 60 Jahre durfte ich Missionspriester sein, davon 20 Jahre in Europa, 40 Jahre in Afrika, davon 30 Jahre in Uganda. Eine erfüllte Zeit. Dank an Gott und die vielen Menschen, mit denen ich zusammenleben durfte. Dann erlebte ich in Norduganda 11 Jahre den 20jährigen Krieg mit Kindersoldaten. Hunderte von Kindern konnten wir vor der Entführung zu Kindersoldaten durch den Rebellenführer Kony in jahrelanger Notaufnahme auf der Missionsstation bewahren. Durchhalten mit der leidgeprüften Bevölkerung! Gott gab uns großen Schutz.

Doch die jetzige Situation macht uns schwer zu schaffen. Viele Menschen bitten verzweifelt um Hilfe, vor allem bei Krankheiten. Operationen müssen teuer bezahlt werden. Hilfe verweigern bedeutet dann, der betroffenen Person zu sagen: „Geh heim und stirb“. Für uns eine große Gewissensfrage. Und was jetzt?

Man sagt mir hier: „als 87jähriger: bleib endlich zu Hause“. Viele in Afrika sagten und sagen: „Komm zurück, wir brauchen dich!“ Noch bin ich unentschieden. Noch brauche ich Zeit für einige ärztliche Termine. Einen Herzschrittmacher bekam ich schnell, bevor es zu spät war. Auf jeden Fall möchte ich noch finanzielle Unterstützung geben: Für Schulen, für die übergebenen Pfarreien, für Arme und Kranke. Euch allen herzlichen Dank für alle bisherige Hilfe. Großartig!

Euer Pater Josef Gerner

Br. Konrad, Leiter der Handwerkerschule Gulu, schreibt:

Liebe Freunde, die zweite Regenzeit hat nun endlich begonnen und die Menschen sind fleißig in den Feldern, um sie zu bestellen. Leider hatten wir bis jetzt fast gar keinen Regen und deshalb können wir auch keine gute Ernte erwarten. Die Menschen leiden und haben nicht genug Lebensmittel zum Überleben. Überdies sind die Preise für die Lebensmittel und Waren ganz rapide in die Höhe geschossen. Grund dafür ist der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen von der Pandemie.

Auch unser Schulbetrieb leidet immens an diesen negativen, wirtschaftlichen Eingriffen und viele Schüler können es sich bei Weitem nicht mehr leisten, eine Ausbildung zu finanzieren.

Deshalb haben wir nicht mehr genügend Schüler in den Diplomakursen und müssen uns ernsthaft überlegen, wie wir mit unserer Fachhochschule weiterverfahren.

Trotz der wirtschaftlichen Krise hatten wir dieses Jahr 280 Azubis, die wir teilweise schon ausgebildet haben und andere, die ihre Ausbildung noch Ende des Jahres beenden werden. Das sind positive Momente, die uns aufbauen.

Glücklicherweise laufen die Arbeiten in den Produktionswerkstätten



auf Hochtouren, das uns alle positiv stimmt. Viele unserer Kunden kommen zu uns zurück, weil wir Qualitätsarbeiten liefern.

Euch allen danke ich von Herzen für Eure langjährige Unterstützung. Dadurch konnten wir vielen Jugendlichen eine bessere Zukunftschance im eigenen Land einräumen.

Herzliche Grüße

Euer Br. Konrad Tremmel

Auch unsere **Hospitale in Kitgum und Matany** brauchen weiterhin Hilfe von außen. Die Menschen haben immer weniger Geld, um sich eine Operation leisten zu können und so fehlen auch Patientengebühren. Die Ausgaben für Krankenhausbedarf und Medizin steigen immer weiter und manche Händler nutzen die dramatische Situation auch noch aus. Auch die Spritpreise haben sich wie bei uns verdoppelt, viel Diesel wird für die Generatoren der Krankenhäuser benötigt, da die Stadt ohne Ankündigung den Strom oft für Tage einfach abstellt – die einfachste Art um Strom zu sparen. Um die laufenden Kosten zu senken, wurden nun schon einige Mitarbeiter entlassen, was für diese dann Arbeitslosigkeit bedeutet und kein Einkommen mehr, um die Familie zu versorgen. Und vom Staat gibt es keinerlei Unterstützung.



Dringend braucht auch **Br. Bernhard Hengl** weiterhin unsere finanzielle Unterstützung für Hüttenbau, Nahrungsmittel und Medikamente. Das dritte Jahr in Folge gab es wiederholt starke Unwetter und Überschwemmungen. Viel von der Ernte auf den Feldern ist vernichtet. Hunderttausende haben dadurch ihre Lebensgrundlage verloren und ihre Hütten sind zerstört. Für 9 alte und alleinstehende Menschen, deren Kinder umgekommen oder in Camps geflüchtet sind, hat das Bau-Team von Br. Bernhard ein neues Zuhause errichtet, ebenso für 5 alleinstehende Mütter mit Kindern. Doch dringend werden noch weitere Hütten benötigt, da die alten den Regen nicht mehr abhalten und am Zusammenfallen sind. Der Bau einer Hütte mit Wassertank kommt auf 1500 €.



Täglich wird Bernhard mit neuen Notfällen konfrontiert. So wurde der 12-jährige Sohn einer seiner Bauarbeiter von einer Schlange gebissen und im Krankenhaus wurde ihm kurzerhand der Fuß über dem Knie amputiert. Bernhard schreibt dazu: es schmerzt sehr, erleben zu müssen, wie das Leben eines Kindes dabei zerstört wird, nur weil die Familien sich keine langwierige Behandlung, damit der Fuß gerettet wird, leisten können.

Der Vater des Kindes bittet nun um finanzielle Hilfe zum Kauf eines gebrauchten Motorrads, damit sein Sohn wenigstens weiterhin zur Schule gehen kann. Bernhard dankt von Herzen für alle bisherige Hilfe.

Wir alle hier wissen nicht, was in dieser schwierigen Zeit noch auf uns zukommt. Doch wir machen weiter mit Zuversicht und Gottvertrauen. Wir danken für Ihre bisherige Hilfe und Ihr Vertrauen. Bitte helfen Sie uns weiterhin, um die akute Not in den ärmeren Gegenden dieser Welt ein bisschen zu lindern. Viele Menschen sind auf unsere Solidarität angewiesen.

Liebe Grüße und bleiben Sie gesund

Helene Dingler und ihr Team

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von morgen aussieht

Wenn Sie spenden möchten:

Kath. Kirchengemeinde Heidenheimer Volksbank IBAN: DE34 6329 0110 0034 1100 20 BIC: GENODES1HDH Verwendungszweck: Uganda-Hilfe Königsbronn

Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an

E-Mail: helene.dingler@gmx.de / Sie können uns auch über die Spendenaktion der Heidenheimer Zeitung www.unsere-hilfe-zaehlt.de unterstützen.

Neue Infos gibt es immer auf unserer homepage

www.koenigsbronn.de unter Vereine oder unter Katholische Kirchengemeinde <https://se-heidenheim-nord.drs.de>